

136 Kinder bewarben sich um einen der 30 Plätze

Marianne Frank-Mast gab in der Anna-Haag-Grundschule Einblicke in den Verein „Ländliche Mädchenschule Khadigram“

Althütte – Seit den Sommerferien unterstützt die Anna-Haag-Grundschule den Verein „Ländliche Mädchenschule Khadigram, Indien“, den die Althütterin Marianne Frank-Mast ins Leben gerufen hatte. Langfristig soll die Hilfe sein, und alle sind dabei: Schüler, Eltern, Lehrer und die Schulleitung. In Khadigram bewarben sich 136 Kinder auf 30 Schulplätze.

VON HEIKE DÜRR

Die Kinder haben seither viel über Indien, seine Traditionen aber auch über die Mädchenschule gelernt. Gut vorbereitet empfangen nun die Schüler der beiden zweiten Klassen mit ihren Lehrerinnen Gabi Fritscher und Ingrid Eckhard Marianne Frank-Mast, die von ihrer jüngsten Reise nach Indien berichten sollte.

„Die Götter mögen das gerne“, so erklärte Frank-Mast ihr Begrüßungsritual mit Blumenopfer für die Gottheit Krishna und stellt sich auf Hindi – der offiziellen Amtssprache in Indien – vor. Dann erzählt sie gleich weiter. Wie groß Indien ist, wie unterschiedlich Landschaften, Klimazonen und Sprachen sind und dass das Leben dort, vor allem auf dem Land, mit unserem überhaupt nicht zu vergleichen ist. Schon kleine Kinder müssen auf den Feldern und im Haushalt arbeiten, manche sogar als Sklaven. Vor allem für Mädchen ist das Leben sehr hart. Großformatige Fotos erleichterten den Kindern die Vorstellung.

Was sie bereits wissen: Seit Mai diesen Jahres dürfen in dem Ort, der Unterstützung aus Deutschland bekommt, 30 Mädchen für drei Jahre die Schule besuchen, voraussichtlich im Januar wird eine zweite Klasse eröffnet. Die Zweitklässler sind jedoch tief betroffen als sie hören, dass sich für die 30 Schulplätze 136 Mädchen beworben haben, die zum Teil mehr als acht Stunden zu Fuß in die Schule gekommen waren. Mehr als hundert wurden also wieder heimgeschickt. „Wenn die nicht lesen und schreiben lernen können dann kön-



Großes Interesse für die Kinder in Indien: Marianne Frank-Mast berichtete über Probleme und Projekte in Khadigram.

Foto: A. Wahl

verständnisvoll. Frank-Mast erzählt über den Tagesablauf in der Schule in Khadigram und dass die Kinder dort zum Lernen und Essen auf dem Boden sitzen. Das ist sofort allen klar, denn „Stühle sind bestimmt viel zu teuer“ und „Das Holz könnte brennen, wenn es dort ganz heiß wird“, wird kommentiert. Die Althütterin zeigt an der Tafel die Schrift, die in der indischen Schule gelehrt wird, und erzählt, dass die Mädchen aus Khadigram nie nach Althütte schreiben können da sie Hindi

„Müssen die Mädchen Angst vor gefährlichen Tieren haben?“ Frank-Mast erzählt, dass das gefährlichste Tier in Indien winzig klein ist: die Malaria-Mücke.

Arzt aus Althütte behandelte krankes Mädchen

Marianne Frank-Mast ist gerade erst aus Khadigram zurückgekehrt und hat dort mit ihrem Mann, dem Arzt Walter Mast eine Schülerin behandelt, die schwer

„Wie sieht denn eigentlich das Geld in Indien aus?“ Frank-Mast erzählt, dass die Münzen viele unterschiedliche Formen haben, da viele Menschen dort blind seien. „Was kostet ein Sari?“ Überhaupt interessiert die Kleinen sehr, was wie viel kostet, denn immerhin haben sie in den letzten Wochen mit ihren Eltern viel gebastelt und mit dem Verkauf auf dem Künstlermarkt in Althütte 360 Euro eingenommen, die sie nun stolz als Scheck an ihren Gast überreichen können. Das Geld reicht, um einem